

## Demontierbare Rückwände für Süß- und Meerwasseraquarien von Wolfgang S

In meine Aquarien habe ich nicht nur aus optischen Gründen in den letzten Jahren stets beklebte Rückwände eingebaut. Diese bestehen aus einer oder mehreren nebeneinander montierten Grundplatten (PVC- oder Plexiglas-Platten von 3 - 4 mm Stärke), auf die die Dekorationsmaterialien mit 2-Komponenten-Kunstharz geklebt werden. Sehr gute Erfahrungen habe ich mit Epoxydharz gemacht, das ich unter der Bezeichnung „Epoxydharz L“ erstanden habe und mit dem die aufgerauten Platten beschichtet werden. Auch nach jahrelangem Gebrauch im Meerwasserbecken sind keine negativen Auswirkungen feststellbar. Die stark strukturierten Rückwände werden sehr rasch mit Kalkalgen, Röhrenkorallen, Scheiben- und Krustenanemonen oder auch von Lederkorallen der Familie Xeniidae überwachsen und sehen dann einer natürlichen Riffwand verblüffend ähnlich. Grundeln und Schleimfische finden schnell Unterkünfte oder erhöhte Liegeplätze. Die Dekorationsmaterialien (poröses Kalkgestein, Austernschalen, Röhrenwurmgehäuse etc.) habe ich in diversen Urlauben an verschiedenen Stränden selbst gesammelt. Sie werden möglichst dicht auf die waagrecht liegende Platte aufgebracht. Eine besonders schöne Struktur erzielt man dadurch, dass größere Stücke, insbesondere flache Steine, senkrecht auf die liegende Platte geklebt werden. Im Aquarium ergibt dies waagrechte Vorsprünge von besonderem optischen Reiz und ideale Siedlungs- oder Liegeflächen. Auch sollte man durchaus mutig sein und größere Stücke im oberen Bereich des Aquariums einbringen. Dies erweckt zum einen den Eindruck von Überhängen, zum anderen ist der untere Bereich zumeist ohnehin durch die übrigen Einrichtungsgegenstände verdeckt. Verbleibende Freiflächen zwischen den größeren Stücken werden mit feinkörnigem Material (z. B. Muschelgrus oder Korallensand) dick bestreut. Eine vorsichtige Erwärmung des noch nicht ausreagierten Kunstharzes führt zu einer Verflüssigung des bei Zimmertemperatur ziemlich zähen Materials. Hierdurch wird nicht nur eine bessere Verbindung mit den Dekorationsmaterialien, die das Harz dann regelrecht aufsaugen, erreicht. Das erwärmte Harz härtet auch schneller und besser aus. Ich verwende ein Heißluftgebläse, wobei man mit geringer Leistung arbeiten muss, um die noch lose aufliegende Dekoration nicht wegzublasen und um nicht einen kleinen Sandsturm zu verursachen. Es geht aber auch sehr gut mit einem handelsüblichen Haarfön. Die Arbeit sollte nur in einem gut belüfteten Raum oder noch besser im Freien gemacht werden.

Bei größeren Flächen arbeite ich in Abschnitten. Ist ein Abschnitt trocken, wird die Rückwand senkrecht gestellt, um durch leichtes Klopfen überschüssiges Streumaterial zu entfernen. Dieses wird mit einer untergelegten Folie aufgefangen und beim nächsten Abschnitt wieder verwendet.

Für Süßwasseraquarien eignen sich als Rückwandmaterialien kalkfreies Gestein und Moorkienholzstücke sowie „Grottenkeramik“, die an den Klebeflächen plan geschliffen werden. Bringt man geviertelte Kokosnussschalen in unterschiedlicher Höhe an, kann man diese später dekorativ bepflanzen. Selbst das Ankleben einer Bruthöhle z. B. für Zwergbuntbarsche oder Grundeln in lichter Höhe ist leicht zu bewerkstelligen und ergibt ganz neue Beobachtungsmöglichkeiten. Als Streumaterial dient hier Quarzsand feiner und mittlerer Körnung. Natürlich können für Malawi-/Tanganjika-Becken entsprechend kalkhaltige Materialien eingesetzt werden.

Zum Einkleben der fertigen Rückwände habe ich früher mehrere Silikonpunkte auf die Aquarienscheibe aufgebracht und dann die Rückwandplatte dagegen gedrückt. Durch das Auseinanderdrücken der Silikonpunkte ergibt sich eine flächige und sehr stabile Verbindung. Negative Auswirkungen durch das Eindringen von Wasser in den geringen verbleibenden Zwischenraum zwischen Aquarienscheibe und Rückwandplatte – wie gelegentlich in der Literatur befürchtet – konnte ich in keinem Fall feststellen. Diese Befestigungsmethode hat aber einen entscheidenden Nachteil: Ein Entfernen der Rückwände – etwa bei einer Umgestaltung des Aquariums - ist sehr schwierig, zumal dann, wenn Quer- oder Längsverstrebungen ein Durchtrennen der Klebeflächen mit einem langen Messer oder einem durchgezogenen Draht verhindern. Diesen Nachteil vermeidet weitgehend folgende Methode:

In die Rückwandplatte werden vor dem Bekleben mit einem Spiralbohrer in der Nähe der vier Ecken und über die Fläche verteilt mehrere 8 - 10 mm große Löcher gebohrt. Diese Bohrungen werden beim Bekleben frei gehalten. Die Platte wird nach dem Aushärten des Harzes im Aquarium in Position gebracht. Durch die Bohrlöcher wird nun so viel Silikon auf die Aquarienscheibe gespritzt, dass das Bohrloch gefüllt und auf der sichtbaren Seite der Rückwand ein gut haselnussgroßer Silikonpfropf entsteht. Verbreitert man den Kleber durch vorsichtiges Aufdrücken z.B. eines Steins, entstehen

„Silikonnieten“, die nach dem Aushärten die Platte einerseits festhalten, andererseits aber auch relativ leicht wieder zu entfernen sind. Die Befestigung ist durch die vom Silikon gehaltenen Steine völlig unsichtbar. Zieht man die Steine ab und schneidet man dann die „Nietenköpfe“ weg, ist die Platte einfach abzunehmen. Man muss allerdings darauf achten, dass nicht zu viel Silikon zwischen Glasscheibe und Kunststoffplatte eindringt, weil ansonsten wieder flächige Verbindungen entstehen, die ein Ablösen erheblich erschweren können. Andererseits sollte man gerade weil die Haftflächen der einzelnen „Nieten“ auf der Scheibe nicht sehr groß sind, bei der Anzahl der Klebepunkte eher großzügig sein und auf jeden Fall hervorragendes Silikon verwenden!

Mit der dargestellten Methode lassen sich im übrigen auch eingebaute Filter- oder Überlaufkammern kaschieren. Selbst Rohrleitungen kann man so zu einem unauffälligen Aussehen verhelfen. Dabei macht bereits das Sammeln der Dekorationsmaterialien großen Spaß. Und so manches Einzelstück in meiner Aquarienvordwand erinnert mich immer wieder an einen schönen Urlaubstag am Meer, auch wenn es nun völlig mit violetten Kalkalgen überzogen ist und Xenia spec. darauf siedelt.

Bild:

